

Reformierte Landeskirche Aargau

Jahresberichte 2019

Vorlage für die Synode vom 23. September 2020, Traktandum 4

Einleitung

Der Kirchenrat legt der Synode die Jahresberichte 2019 vor. Kapitel 2 und 3 enthalten die Berichte des Kirchenrats und der Landeskirchlichen Dienste sowie Berichte verschiedener Institutionen, die vom Kirchenrat verantwortet werden. Die Berichte werden von den unterzeichnenden Personen verantwortet.

Die Berichte des Synodepräsidiums, des Rekursgerichts und der Schlichtungskommission sowie der Herausgeberkommission im Kapitel 1 „Synode“ fallen nicht in die Zuständigkeit des Kirchenrats und des von ihm verantworteten Jahresberichts.

Der Jahresbericht des Kirchenrates zuhanden der Synode wird von einem zweiten Jahresbericht ergänzt, der speziell für die Öffentlichkeit gedacht ist. Er ist bedeutend kürzer, grafisch gestaltet und stellt Inhalte, Themen und die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres in den Mittelpunkt.

Antrag: Die Synode nimmt die Jahresberichte 2019 zur Kenntnis.

Allgemeine Jahresberichte 2019

Die Berichte im Kapitel „Synode“ werden von den unterzeichnenden Personen verantwortet. Die Berichte des Synodepräsidiums, des Rekursgerichts und der Schlichtungskommission sowie der Herausgeberkommission fallen nicht in die Zuständigkeit des Kirchenrats und des von ihm verantworteten Jahresberichts.

1. Synode

Bericht des Synodepräsidiums

Im Januar 2019 traf sich die Synode zur konstituierenden Sitzung der neuen Amtsperiode. Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg eröffnete die Sitzung und nahm die 139 anwesenden Synodalen für die neue Amtsperiode in Pflicht. Als Legislative und Parlament der Reformierten Landeskirche gestalten und prägen die Synodalen unsere Kirche auf oberster Ebene.

An der Sommersynode vom Juni 2019 wurden denn auch erste spannende Themen diskutiert. Die Synode beschloss ein Projekt zur Einführung einer gemeinsamen Datenbank zur Verwaltung der Mitglieder aller Kirchgemeinden und sie führte ein neues Arbeitszeitmodell für die ordinierten Dienste ein. Intensiv diskutiert wurde ein Postulat zum Beitritt der Landeskirche zur

Plattform «Kirche für Konzernverantwortungsinitiative». Nebst der Tatsache, dass die Initiative einigen Synodalen inhaltlich zu weit ging, wurde in der Diskussion vor allem in Frage gestellt, ob und wie fest sich die Landeskirche als Institution überhaupt in politische Prozesse einmischen soll. Diese Diskussionspunkte führten schlussendlich zu einer Ablehnung des Postulats, obwohl der Kern der Initiative im Parlament durchaus Unterstützung fand.

Auch im Rahmen der Herbstsynode wurde intensiv diskutiert: Neben sechs von den Synodalen eingereichten parlamentarischen Vorstössen diskutierte die Synode intensiv über die Aufstockung des Rechtsdienstes der Landeskirche und verabschiedete diverse weitere Geschäfte.

Speziell in einer ersten Legislaturperiode braucht es für Synodale Mut, sich im Rahmen einer

Synode öffentlich am Rednerpult zu einem umstrittenen Thema zu äussern. Denselben Mut braucht unsere Kirche, wenn sie weiterhin eine «ecclesia semper reformanda», ein sich ständig verändernde Kirche sein will. So sei allen gedankt, die sich in den vergangenen Synodesitzungen in irgendeiner Form eingebracht haben – und allen, die sich auf den verschiedensten Ebenen für das Wohl unserer Kirche und der Menschen um uns herum einsetzen.

Lucien Baumgaertner, Synodepräsident

Zusammensetzung der Synode

Das Parlament der Reformierten Landeskirche Aargau, die Synode, hat in der Amtsperiode 2019 – 2022 178 Sitze. Davon sind 11 Sitze vakant. Im Januar 2020 gehörten der Synode 86 Frauen und 81 Männer an. Von den 167 Synodalen sind 31 aus dem Pfarramt und 3 aus dem Sozialdiakonischen Dienst. Der Anteil der ordinierten Mitglieder in der Synode beträgt 24%.

Die Synodalen werden alle vier Jahre von den Mitgliedern der Kirchgemeinden an der Urne gewählt.

Zusammenfassung der Beschlüsse und Geschäfte

Konstituierende Synode vom 16. Januar 2019 in Aarau

Die Synode hat für die Amtsperiode 2019-2022 gewählt:

- Lucien Baumgaertner, Strengelbach, als Präsident der Synode.
- Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen, als Vizepräsident der Synode.

Synodebüro

- Sabine Zehnder, Aarau, als Mitglied
- Urs Jost, Rheinfelden, als Mitglied
- Roland Schwendener, Oftringen, als Mitglied
- Beate Zimmermann, Wohlen, als Mitglied

Geschäftsprüfungskommission

- Christoph Jauslin, Gebenstorf, als Mitglied
- Elisabeth Kistler, Möriken, als Mitglied
- Stefan Siegrist, Spreitenbach, als Mitglied
- Ursula Stocker-Glättli, Obermumpf, als Mitglied
- Michael Brücker, Lenzburg, als Mitglied
- Reinhold Lückhardt, Dürrenäsch, als Mitglied
- Birgit Wintzer, Tegerfelden, als Mitglied

Schlichtungskommission

- Silvia Kistler-Wuffli, Brugg, als Präsidentin
- Franco Pedrotti, Rothrist, als Mitglied
- Michaela Sprenger, Nesselbach, als Mitglied

- Roland Metzger, Münchwilen, als Ersatzmitglied
- Heinz Steiner, Windisch, als Ersatzmitglied.

Herausgeberkommission der Zeitung "reformiert."Aargau

- Ruth Imhof-Moser, Zuzgen, als Mitglied
- Michael Brücker, Lenzburg, als Mitglied

Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds

- Catherine Berger-Meier, Rheinfelden, als Abgeordnete
- Ruth Kremer-Bieri, Zofingen, als Abgeordnete
- Sigwin Sprenger, Niederwil, als Abgeordnete.

Weitere

- Urs Jost, Rheinfelden, in die Fondsverwaltung des Ökofonds.

Synode vom 5. Juni 2019 in Aarau

Die Synode hat gewählt:

- Andrea Giger, Möhlin, als Mitglied der Herausgeberkommission "reformiert."Aargau.
- Reinhold Lückhardt, Dürrenäsch, als Mitglied der Herausgeberkommission "reformiert."Aargau.

Die Synode hat beschlossen:

- Genehmigung des Jahresberichts 2018
- Genehmigung der Jahresrechnungen 2018 der Zentralkasse der Landeskirche, des Tagungshauses Rügel, der Zeitung „reformiert.“ Aargau, der Heimgärten Aarau und Brugg, und des Dienstleistungszentrums Finanzen.
- Der Besoldungsindex für das Jahr 2020 für die Minimalbesoldungen der Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinden des Kantons Aargau wird unverändert bei 110.5 Punkten belassen (Basis: Index Mai 2000 = 100 Punkte).
- Periodische Überprüfung der Anrechnung von Pfarrhaus oder Pfarrwohnung, gemäss § 35 Dienst- und Lohnreglement für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 371.300): Der Betrag von Fr. 18'000 pro Jahr bleibt unverändert. Die Überprüfung des Betrags wird nicht mehr periodisch der Synode vorgelegt, sondern nur noch, wenn es zu einer erheblichen Änderung des Betrags kommt.
- Einführung einer gemeinsamen Mitgliederverwaltung mit einer gemeinsamen Datenbank in allen Aargauer Kirchgemeinden und Änderung der Kirchenordnung (SRLA 151.100) im Zusammenhang mit der Einführung der gemeinsamen Mitgliederverwaltung sowie die Bewilligung eines Rahmenkredits von Fr. 121'000 für die Einführung der Mitgliederverwaltung in den Kirchgemeinden.

- Neugestaltung des Arbeitszeitmodells der ordinierten Dienste, Teilrevision des Dienst- und Lohnreglements für die ordinierten Dienste (DLD, SRLA 371.300).
- Genehmigung eines Verpflichtungskredits über drei Jahre und Fr. 120'000 (2020-2022 je Fr.40'000) zu Gunsten des Lehrstuhls Aussereuropäisches Christentum der Theologischen Fakultät der Universität Basel
- Teilrevision des Heimgartenreglements (SRLA 712.300)
- Kenntnisnahme von der neuen Verfassung des SEK bzw. ab Januar 2020 der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

Synode vom 20. November 2019 in Aarau

Die Synode hat gewählt:

- Gerhard Bütschi-Hassler, als Delegierten in die Synode der EKS (Evangelisch-Reformierte Kirche Schweiz).

Die Synode hat beschlossen:

- Genehmigung des Budgets 2020 der Zentralkasse der Landeskirche. Der Kirchenrat wird ermächtigt, für das Jahr 2020 von den Kirchgemeinden einen Zentralkassenbeitrag von 2.3% des 100-prozentigen Steuersolls zu beziehen.
- Genehmigung eines Verpflichtungskredits von Fr. 70'000.- für die Erstellung der neuen Website der Reformierten Landeskirche Aargau.
- Genehmigung eines Verpflichtungskredits von Fr. 300'000.- für die Sanierung von Flachdach, Fassade und der zweiten Etappe Fenster im Heimgarten Aarau zu Lasten der Rückstellung Liegenschaft/Infrastruktur.
- Genehmigung der Änderungen des Anhangs zur Kirchenordnung, SRLA 151.100: Verzeichnis der Dekanate und Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinden und Kirch-genossenschaften

Motionen und Postulate

Offene Motionen und Postulate

Ende 2019 liegen folgende offene Parlamentarische Vorstösse vor:

- Motion betreffend Finanzhaushalt der Landeskirche von H.P. Tschanz und Mitunterzeichnern. Eingereicht am 10. 4. 2018, überwiesen am 6. 6. 2018.
- Postulat betreffend "Umzug eines gewählten Ehrenamtlichen innerhalb von einer Amtsperiode" von Henry Sturcke, vom 25.9.2019.
- Postulat betreffend "Rücktritt aus der Kirchenpflege" von Henry Sturcke, vom 25.9.2019
- Motion "Schaffung von Grundlagen für verbandsartige Körperschaften" vom 16.10. 2019 von Roland Frauchiger.
- Postulat betreffend der "Überprüfung und allfälligen Erweiterung von juristischen Formen der Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinden sowie zwischen Kirchgemeinden und politischen Gemeinden", eingereicht vom Vorstand der Synode Fraktion "Freies Christentum" vom 19. 11. 2019.

Behandelte Vorstösse

Synode vom 5. Juni 2019:

- Motion Beitritt der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Aargau zur Plattform „Kirche für KOVI“, von Andreas Burckhardt. Eingereicht am 1.3.2019, umgewandelt in ein Postulat am 5. 6. 2019, wird nicht überwiesen.

Synode vom 20. November 2019:

- Beantwortung der Interpellation Gemeindebera- tung und Gemeindeentwicklung. Eingereicht am 14. 8. 2019 durch L. Fischer-Lamprecht.
- Beantwortung der Interpellation zum Entscheid des Kirchenrats, die Möglichkeit der kirchlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare zu befürworten, eingereicht am 5.11.2019 durch die Evangelische Fraktion.

2. Institutionen der Landeskirche

Zeitung «reformiert.» Aargau – Herausgeberkommission

Bei der Herausgeberkommission waren im Jahr 2019 einige Veränderungen zu verzeichnen. Als Vertreter des Kirchenrats wurde zum Jahresbeginn das neugewählte Kirchenratsmitglied Gerhard Bütschi (Schlossrued) als Ersatz für Kirchenrat Martin Keller (Buchs) gewählt. Er übernahm von Ruth Imhof-Moser (Zuzgen) auch das Präsidium. Ruth Imhof-Moser hatte seit Mitte 2018 die Herausgeberkommission interimistisch geführt. Als neue Mitglieder ergänzen Michael Brücker

(Lenzburg), Andrea Giger (Möhligen) und Reinhold Lückhardt (Dürrenäsch) die Kommission.

Im Auftrag der Herausgeberkommission wurde der Druckauftrag für die Gemeindeseiten ausgeschrieben, der aufgrund des guten Angebots bei der Effingermedien AG in Brugg bzw. Kleindöttingen bleibt. Als Ergebnis davon profitieren die Kirchgemeinden ab 2020 von mindestens 10% tieferen Druckpreisen. Dank gegenüber dem Vorjahr tieferen Produktions- und Vertriebskosten für die Zeitung und dank der günstigen Performance der Finanzanlagen resultiert

in der Rechnung ein Überschuss von rund Fr. 138'000. Die Kommission beantragt der Synode, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden: Rückzahlung an die Kirchgemeinden (Fr. 50'000), Bildung einer Rückstellung für die Beschaffung und Inbetriebnahme eines webbasierten Redaktionssystems zur Erstellung der Gemeindeseiten (Fr. 50'000) und Erhöhung der Wertschriften-Kursschwankungsreserven (Fr. 38'000).

Redaktion, Verlag und Herausgeberkommission

Konflikte und Recht

Rekursgericht

Das Rekursgericht hatte im Berichtsjahr weder eine Sitzung noch einen Fall zum Entscheiden.

Jürg Vögli, juristischer Sekretär

Schlichtungskommission

Die Schlichtungskommission, bestehend aus der Präsidentin Silvia Kistler, Michaela Sprenger und Franco Pedrotti als Kommissionsmitglieder sowie Roland Mezger und Heinz Steiner als Ersatzmitglieder, traf sich anfangs Jahr zu einer Sitzung. Dabei wurden die Grundlagen besprochen, das Vorgehen festgelegt und die Dokumente erarbeitet.

Im Berichtsjahr fand keine Verhandlung statt. Dreimal wurde die Kommission angerufen: Einmal handelte es sich um eine telefonische Anfrage ohne Fortsetzung, ein Begehren wurde zurückgezogen und ein weiteres musste mangels Zuständigkeit an den Kirchenrat weitergeleitet werden.

Die Schlichtungskommission ist Instanz im innerkirchlichen Rechtsweg, aber nicht immer. Die Zuständigkeit ist in § 140 ff. Kirchenordnung geregelt. Bei Fragen kann die Präsidentin vorab kontaktiert werden. Die Beschwerde oder Klage ist aber in jedem Fall schriftlich, mit Antrag und Begründung, einzureichen.

Silvia Kistler, Präsidentin Schlichtungskommission

Pfarrkapitel

Mit der neuen Amtsperiode startete der Vorstand in neuer und vor allem kleinerer Zusammensetzung. Die Ressorts Präsidium, Vizepräsidium und Finanzen und auch die Vertretung an der DV des SRPV wurden neu verteilt. Am Herbstkapitel wurde ein siebtes Vorstandsmitglied gewählt. Ende 2019 gibt es damit noch 2 vakante Sitze.

2019 war ein Jahr der Jubiläen. Die Zürcher Reformation jährte sich zum 500. Mal, und vor 100 Jahren hat Karl Barths „Römerbrief“ die Theologiewelt erschüttert. Beiden Ereignissen

versuchten wir an den Tagungen des Pfarrkapitels gerecht zu werden. Im Frühling versammelten wir uns in Safenwil und lauschten einem fundierten und tiefeschürfenden Referat von Prof. em. Dr. Dr. hc Dr. hc Eberhard Busch über Barths Wirken und Denken in eben jenem Safenwil. In der Herbstversammlung in Dürrenäsch - Leutwil (Dürrenäsch war die Gemeinde von Barths Weggefährten Pfr. Eduard Thurneysen) erlebten wir einen packenden Vortrag von Prof. Dr. Christina Aus der Au Heymann über die aktuellen Besonderheiten und Chancen des Reformiert-Seins. Die daran anschliessende Diskussion war sehr angeregt und erfrischend.

In Arbeits- und Projektgruppen zusammen mit Kirchenratsmitgliedern, Mitarbeitenden der Landeskirche und weiteren Personen pflegte der Vorstand wichtige Kontakte nach innen und aussen und schätze die gute Zusammenarbeit. Thematisch ging es insbesondere um die Rahmenbedingungen des Gottesdienstes und um die Frage der Ehe für alle. Die Gespräche gehen im neuen Jahr weiter. Es ist ein zentrales Anliegen des Vorstands, in diesen für die Entwicklung der Kirche wichtigen Themenbereichen ein konstruktiver Partner zu sein und dabei die Perspektive der Pfarrerinnen und Pfarrer angemessen einzubringen. Man darf auf die Entwicklungen im kommenden Jahr 2020 gespannt sein!

Matthijs van Zwieten de Blom, Präsident

Diakonatskapitel

Die Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone trafen sich am 23. Mai in Muri zum ganztägigen Diakonatskapitel mit dem Thema „Stärkung der Diakonie“. Am Vormittag wurden innovative Projekte vorgestellt (siehe www.ref-ag.ch/bildungsberatung/diakonie), am Nachmittag wurden Impulse des Vorstands zur Entwicklung der Sozialdiakonie in den Kirchgemeinden weiterentwickelt.

Am halbtägigen Herbstkapitel am 22. Oktober in Oberentfelden wurden neben dem geschäftlichen Teil unter dem Thema „Good Practice“ interessante Projekte in Kirchgemeinden vorgestellt sowie über die vielfältigen Aktivitäten von „Diakonie Schweiz“ und den Neustart von dessen Vorstand (www.dachverband-sozialdiakonin.ch) informiert. Seit Januar 2019 ist das Diakonatskapitel Aargau wieder Mitglied beim „Dachverband SozialdiakonIn“ und arbeitet im dreiköpfigen Vorstand mit.

In den Stiftungsrat Diakonie-Rappen, welcher aus dem Diakonatskapitel entstanden ist, wurde Bettina Meyer, Sozialarbeiterin in Baden, gewählt. Mitglieder des Vorstands arbeiten in der Arbeitsgruppe Grenzverletzung mit, beim Projekt Rahmenkonzept Diakonie, beim informellen Austausch Diakonie, dem runden Frauen-Tisch und in der gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand des Pfarrkapitels. Die gute Zusammenarbeit mit der Fachstelle Diakonie der Landeskirche bewährt sich.

Jahresbericht des Kirchenrates 2019

3. Kirchenrat

«Freudig, ansteckend und glaubwürdig Kirche sein»

Kirchenratspräsidium

Anfang 2019 haben nicht nur die neu zusammengesetzten Kirchenpflegen, auch der Kirchenrat hat mit den beiden neuen Mitgliedern Gerhard Bütschi und Rolf Fäs die Arbeit aufgenommen. Neue Köpfe bringen neue Gedanken, neue Herzen neue Emotionen, neue Hände packen Dinge anders an. Jeder Neuanfang bringt für die Bisherigen die Chance, das Gewohnte mit anderen Augen zu sehen. Neue Perspektiven und Wege können entdeckt werden, die zuvor unbeachtet geblieben waren. Das Potenzial zur Erneuerung der Gedanken und Vorgehensweisen wurde von vielen Gremien im ersten Jahr der Amtsperiode 2019-2022 genutzt. Es wurden Legislaturziele gesetzt und Perspektiven skizziert, die mögliche Entwicklungen über die Amtsperiode hinaus in den Blick nehmen.

Die strategische Arbeit der Behörden der Landeskirche und ihrer Kirchgemeinden hat eine grosse Bedeutung. Angesichts der anstehenden Herausforderungen reicht es nicht, den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten, es müssen Weichen für die Kirche der Zukunft gestellt werden. Zu rechnen ist mit einer Kirche, die mit weniger Mitgliedern, weniger finanziellen Mitteln und weniger Personal freudig, ansteckend und glaubwürdig für den christlichen Glauben in evangelisch-reformierter Tradition einsteht. Es ist dem Kirchenrat ein Anliegen, die entsprechenden Szenarien nicht primär vom hier drei Mal prominent erwähnten «weniger» her zu entwerfen, sondern den Blick auf die Chancen möglicher Entwicklungen zu lenken.

Die Kraft dazu kommt aus der Besinnung auf Ursprung und Mitte des Kirche-Seins: aus dem Glauben an den lebendigen Gott. Alle Anstrengungen sollen deshalb dem Auftrag Kirche dienen, wie er im §14 der Kirchenordnung formuliert ist: «Die Kirchgemeinden haben den Auftrag, das Evangelium zu verkünden». Sei es in der Bewirtschaftung von Immobilien, sei es in der Personalentwicklung oder im Entwurf von Finanzstrategien: Freudig, ansteckend und glaubwürdig Kirche sein ist das Ziel, von dem sich der Kirchenrat in seiner Arbeit motivieren und leiten lässt.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Die Arbeit des Kirchenrats

Die beiden neuen Kirchenratsmitglieder, Gerhard Bütschi und Rolf Fäs, haben sich in kurzer Zeit in ihre Dossiers eingearbeitet und sich engagiert ins Gremium eingebracht. Der personelle Wechsel im Rat ermöglichte die teilweise Neuverteilung von Dossiers. So übernahm Catherine Berger das Dossier Seelsorge vom zurückgetretenen Daniel Hehl. Sie gab dafür das Dossier Liturgie und Kirchenmusik an Gerhard Bütschi weiter, der ausserdem die Dossiers Mitgliederzeitung reformiert und Weltweite Kirche betreut. Rolf Fäs übernahm die Dossiers Finanzen und Immobilien, sowie das DLZ und die Begleitung der Heimgärten von Hans Rösch.

Neben den ordentlichen, monatlichen Sitzungen befasste sich der Kirchenrat an der zweitägigen Frühjahrsretraite und an einer halbtägigen Sitzung Ende Oktober mit den Legislaturprojekten. Obwohl diese Projekte die Arbeit in den kommenden drei Jahren prägen werden, sind sie in der Perspektive 2030 zu sehen. Heute schon müssen die Weichen für die Kirche der Zukunft gestellt werden. Aufbauend auf den Themen des Arbeitsprogramms «Glaube und Werte», «Leben und Handeln der Kirche» und «Struktur und Organisation», formulierte der Kirchenrat Zielsetzungen und erteilte der Geschäftsleitung Aufträge zur Umsetzung.

Ökumene und nationale Ebene

Auch die Zusammenarbeit mit den Schwesterkirchen im Kanton sowie mit den Reformierten Kirchen der Schweiz ist geprägt von der Bestrebung, die Chancen der Zeit zu erkennen und Weichen für die Zukunft zu stellen. Beispielhaft dafür steht die ökumenisch verantwortete Seelsorge an Spitälern und Kliniken im Aargau, die mit der Vertragsunterzeichnung am 9. Dezember 2019 in die Phase der Umsetzung gegangen ist. Der gemeinsame Auftritt der Landeskirchen gegenüber den Institutionen des Gesundheitswesens und des Kantons stärkt die Seelsorge für die kommenden Jahre und dient letztlich – und darauf kommt es an – den Menschen, die sie in Anspruch nehmen.

Der Zusammenschluss der Mitgliedkirchen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes

zur «Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz» zum Jahreswechsel 2019/2020 markiert nicht nur ein institutionelles Zusammenrücken Reformierter Kirchen, sondern den gestärkten Willen, gemeinsam Kirche zu sein. Wir-Gefühl entsteht allerdings nicht per Knopfdruck, und es wird für die Kirche der Zukunft entscheidend sein, dass trotz Individualismus, Gemeindeautonomie und Föderalismus die Gemeinschaft der Kirchen untereinander gestärkt wird.

Der Kirchenrat

Der Kirchenrat besteht aus einem vollamtlichen Präsidenten und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern, die mehrheitlich nicht ordiniert sind. Seit Anfang 2019 gehören zum Kirchenrat:

Pfr. Christoph Weber-Berg (Präsident), Regula Wegmann (Vizepräsidentin), Catherine Berger, Gerhard Bütschi, Rolf Fäs, Pfr. Martin Keller, Sozialdiakon Beat Maurer. (Stand: 1. Januar 2020).

Finanzen

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Kanton Aargau im Jahre 2019 gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Die von der kantonalen Verwaltung in den nächsten Jahren geschätzten Steuermehrerträge vermögen die Anzahl der Kirchengemeinden kurz- bis mittelfristig immer noch mehr als zu kompensieren. Da die Rechnung der Landeskirche immer auf den Vorjahreszahlen beruht, hat die Landeskirche mehr Vorlaufzeit, um sich auf Veränderungen auf der Einnahmenseite einzustellen.

Durch den Rückgang der Steuereinnahmen sind einige Kirchengemeinden bereits dazu gezwungen, ihre Kosten zu senken und ihre Investitionen in die Infrastruktur zu reduzieren. Es dürfte für alle Kirchengemeinden deshalb immer ratsamer werden, ihre Finanzperspektiven kritisch zu beobachten und entsprechende Massnahmen einzuleiten oder zumindest vorzubereiten.

Die Rechnung der Landeskirche zeigt bei einem budgetierten Ausgabenüberschuss von 165'560 Franken effektiv einen Einnahmenüberschuss von rund 130'685, damit schliesst das Ergebnis um 296'185 Franken besser ab als budgetiert. Bei der Analyse der Jahresrechnung mit einem Gewinn von 130'685 Franken muss berücksichtigt werden, dass ohne Berücksichtigung der Einlagen/Rückzüge in bzw. aus dem Finanzausgleichsfonds und Immobilienfonds weitere Ausgaben von 90'167 Franken über die Entnahme von Rückstellungen finanziert wurden. Damit beträgt die vergleichbare

Vermögenszunahme nur noch 40'518 Franken.

Dienstleistungszentrum Finanzen

Als eigenständige kirchliche Anstalt betreut und begleitet das Dienstleistungszentrum Finanzen, DLZ, über ein Drittel aller Aargauer Kirchengemeinden sowie weitere Kunden im kirchlichen Umfeld und erbringt je nach Wunsch Dienstleistungen in den Bereichen Buchführung, Lohnwesen, Jahresabschlüsse, Zahlungsverkehr und Budgetierung.

Die Heimgärten Aargau werden die eigene Buchführung, welche immer mehr Vorschriften des BKS zu bewältigen hat, ab 1.1.2020 selbständig erledigen. Dieser grössere Mandatsabgang konnte durch den Zugang neuer Kirchengemeinden bereits mehr als kompensiert werden. Alle sechs Mitarbeiterinnen waren 2019 sehr gut ausgelastet.

Im Mai 2019 organisierte das DLZ für alle Kirchengemeinden einen Erfahrungsaustausch in Aarau. Rund 50 Personen nahmen an diesem Abendanlass teil. Anhand von Praxisbeispielen und vielen aus dem Publikum gestellten Fragen konnten sämtliche Themen durch das DLZ-Team kompetent beantwortet werden. Auch das Thema Digitalisierung wurde dabei einige Male angesprochen. Aufgrund von Vorabklärungen musste dabei zur Kenntnis genommen werden, dass mit der aktuellen im DLZ eingesetzten Software weitere Schritte in diese Richtung wohl eher schwierig werden.

Experimentierartikel (gemäss § 108 Abs. 1 Ziff. 23 Kirchenordnung)

Derzeit sind sechs Versuche in Kirchengemeinden vom Kirchenrat im Sinne des «Experimentierartikels» (§ 108 Abs. 1 Ziff. 23 KO) bewilligt:

- Koblenz (2016 bis 2020): Ökumenische Gottesdienste an Weihnachten mit einer Mahlfeier anstelle eines Abendmahls
- Schinznach-Dorf (seit 2016, verlängert bis 2020): Drei Mal im Jahr wird der wöchentliche Gottesdienst statt am Sonntag an einem Werktag gefeiert (Werktags- statt Sonntagsgottesdienste)
- Spreitenbach-Killwangen (2018 bis 2020): Gottesdienste am Freitagabend statt am Sonntag
- Muri (2018 bis 2020): Taufen als Kasualgottesdienste ausserhalb des regulären Gemeindegottesdienstes
- Umiken (bis 2020): Gottesdienste am Samstagabend statt am Sonntagmorgen
- Wohlen (2020 bis 2022): Werktags- statt Sonntagsgottesdienste.

4. Operative Berichte aus den Bereichen der Landeskirchlichen Dienste und aus Institutionen

Gemeindedienste

1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

Der Kirchenrat hat eine *Arbeitsgruppe Gottesdienst* als Untergruppe der *Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung* gebildet. Das Thema «Vielfältige Gottesdienste» beschäftigt die Untergruppe sehr. Ziel ist es, die Kirchenordnung so anzupassen, dass die Kirchgemeinden selbst ein vorgegebenes Gottesdienstkonzept mit verschiedenen Gottesdienstformen ausfüllen können. Die Kirchenordnung soll dafür Spielräume schaffen. Die Untergruppe hat an fünf Sitzungen die Eckwerte definiert, die sie dem Kirchenrat für eine Vernehmlassung empfohlen hat. Insgesamt wurden drei Tagungen zu dieser Thematik veranstaltet, zwei Kirchenpflegetagungen und eine öffentliche Veranstaltung im Sinne eines Soundingboards.

Die *Arbeitsgruppe Diakonie* erarbeitet zurzeit das „Rahmenkonzept Diakonie“. Neben einer Begriffsklärung soll ein Baukasten mit diakonischen Angeboten für und in Kirchengemeinden entstehen.

2. Laufende Aktivitäten

Im Team Kirchlicher Religionsunterricht und auf der Koordinationsstelle Palliative Care-Begleitedienst wurden im Herbst 2019 wegen Pensionierungen Stellen neu besetzt.

Diakonie

Anfang 2019 wurde die Besuchsdienstbroschüre «Schön, dass Sie da sind» mit Hinweisen und Informationen für zukünftige Freiwillige im Besuchsdienst publiziert und versendet. Die Neuauflage orientiert sich an der alten Broschüre «Schön, dass Sie kommen» und wurde zusammen mit Vertreterinnen anderer Landeskirchen (SG, ZH, BEJUSO) und der Pro Senectute Zürich überarbeitet.

Im Rahmen der Präventionsarbeit wurde Ende Oktober eine Präventionsschulung für Freiwillige im Begleitedienst (Besuchsdienst, Wegbegleitung, Palliative Care) in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Limita durchgeführt mit rund 30 Teilnehmenden.

Der Ökumenische Seelsorgedienst an Asylbewerbenden, OeSA, konnte im November

2018 in Basel neue Räume an der Freiburgerstrasse 66 beziehen. Damit ist das jahrelange beengte Container-Leben vorbei. Die Mitarbeitenden sowie die Asylsuchenden sind begeistert.

Der Webauftritt www.familieninfo-aargau.ch wurde gemeinsam mit der Röm.-kath. Kirche im Aargau erneuert und hat nun einen neuen Look und verbesserte Auswahlmöglichkeiten. Die Fachtagung Alter zum Thema «Damit nicht nur die Möbel bleiben» mit Inputs von Ruth Kremer-Bieri und Jürgen Heinze wurde von 51 Personen besucht. Das bedeutet erneut eine Steigerung.

Pro Senectute erarbeitete in Absprache mit anderen das Pilotprojekt «Demenz begegnen». Das Projekt wird in der Pilotphase in Windisch und Muri durchgeführt. Auch die Kirchen in den beiden Pilotgemeinden arbeiten mit. Die Methoden und Ergebnisse werden anschliessend der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Der Lehrgang Freiwilligenkoordination kam gut an und wird nächstes Jahr wieder angeboten. Die Notschlafstelle in Baden konnte eröffnet werden, was auch in den Medien Beachtung fand. Die Reformierte Kirche war bei den Vorbereitungsarbeiten auch finanziell involviert.

Palliative Care

Im Palliative Care-Begleitedienst sind rund 250 Personen in 14 regionalen Begleitgruppen im ganzen Kanton Aargau unterwegs, um betroffene Personen zu Hause zu betreuen. Die Zahl der in diesem Bereich geleisteten Stunden war 2019 tiefer als im Vorjahre, da weniger Personen an den Lehrgängen teilnahmen und deshalb weniger Praktika absolviert wurden:

Jahr	begleitete Personen	Stunden
2017	565	7769
2018	605	9603
2019	463	7567

Die Webseite palliative-begleitung.ch wurde aus technischen Gründen mit WordPress und responsivem Design neu aufgesetzt. In den Lehrgängen waren 53 Personen unterwegs (plus 30 im Passage-Kurs mit SRK). Die gemeinsam mit palliative.ag organisierte Fachtagung zum Thema «Frühzeitige Integration von Palliative Care» hat rund 80 Teilnehmende (2017 rund 200 TN) angesprochen.

Der ökumenische Gottesdienst «Feier des

Lebens» wurde zum zweiten Mal in der Stadtkirche Rheinfeldern durchgeführt und von rund 70 Personen besucht. Alle drei Kirchgemeinden vor Ort haben ihre Gottesdienste zugunsten dieses Themas ausfallen lassen.

Die auch in den Medien beachteten Letzte-Hilfe-Kurse fangen auch im Aargau an zu laufen. Zwei Tandems aus Seelsorgerin und Pflegefachperson sind im Einsatz. 2019 wurden bereits vier Kurse in einer Kirchgemeinde und einer kantonal im Haus der Reformierten durchgeführt.

Gemeindeberatung

2019 wurden 1514 Anfragen beantwortet, leicht weniger als 2018 (1602), was auf die vielen Fragen zu den Gesamterneuerungswahlen 2018 zurückzuführen ist. 2019 standen Fragen zum neuen Lohnsystem für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Vordergrund.

Die Onlinehilfe «WikiRef» für Kirchenpflege und Sekretariate wurde im Rahmen einer Bachelorarbeit evaluiert. Ein wichtiges Ergebnis: Das WikiRef wird von den befragten Personen regelmässig als erste Anlaufstelle bei Fragen zur Arbeit der Kirchenpflegen und Sekretariate genutzt. Auch die hinterlegten Muster, Formulare und Merkblätter (inzwischen sind es über 120) werden als hilfreich empfunden. Verbesserungspotenzial besteht vor allem bei der Verständlichkeit und der intuitiven Bedienung. Dies soll bis Ende 2019 umgesetzt werden.

2019 begann eine neue Amtsperiode und es wurden viele Kirchenpflegemitglieder und Synodale neu gewählt. Deshalb wurden im Januar ein Tag der Offenen Tür im Haus der Reformierten in Aarau und mehr Weiterbildungen als gewöhnlich angeboten. Die Angebote wurden rege genutzt und als sehr hilfreich bewertet.

Gemeindeentwicklung

Die Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung hat sich 2019 zu insgesamt fünf Sitzungen getroffen und die Themenbereiche Immobilien, Zusammenarbeit der Kirchgemeinden, Entwicklung des Gottesdiensts, Experimente, freie Wahl der Kirchgemeinde u.a. bearbeitet. Der Kirchenrat hat zwei Untergruppen der Arbeitsgruppe ins Leben gerufen: *Gottesdienst* und *Immobilien*.

Auf die neue Amtsperiode hin und bei Stellenwechseln sind in den Kirchgemeinden immer wieder Stellenprobleme bei den Ordinierten zu reduzieren. Bei diesen Prozessen werden sie in der Regel von der Gemeindeentwicklung begleitet. Das Forum Gemeindebau ist mit 30 Mitgliedern konsolidiert. Es haben vier Tagungen stattgefunden. Das Jahresthema 2019 war: Wie erreichen wir die Menschen?

Birwil und Beinwil am See sowie die Gemeinden im Schenkenbergertal vertiefen ihre Zusammenarbeit aufgrund von Zusammenarbeitsverträgen.

Bis Ende 2019 haben 25 Kirchgemeinden ihre Immobilien mit Hilfe der Tragbarkeitsberechnung überprüft. Erste Erkenntnisse für eine Immobilienstrategie werden sichtbar. Die Kirchgemeinden verwalten Immobilien mit einem Versicherungswert von ca. 1 Milliarde Franken. Für etliche Kirchgemeinden sind ihre Immobilien auf Dauer nicht tragbar. Im November 2019 setzt sich erstmals eine Immobilienfachgruppe zusammen, um die Immobilienstrategie des Kirchenrats zu beraten, die bis Juni 2020 formuliert werden soll.

2019 sind insgesamt 18 Gesuche auf Rückerstattung von Kosten für auswärtige Trauungen mit einer Summe von Fr. 9'810.- eingegangen und bewilligt worden.

Die geplante Umsetzung der freien Wahl der Kirchgemeinde durch die direkte Zuweisung der Kirchensteuer an eine Wahlkirchgemeinde musste erneut verschoben werden. Bis Mitte 2020 wird vom Kanton ein Signal erwartet, ob die Software für den Steuerbezug im gewünschten Sinne angepasst werden kann.

Die erste Berechnung des neuen Finanzausgleichs zeigt, dass nicht nur auf Seiten der Kirchgemeinden, sondern auch auf Seiten der Landeskirche die angestrebten Ziele vollumfänglich erreicht wurden.

Musik und Gottesdienst

Die Fachstelle wurde vermehrt für Singen mit Konfirmanden, RiseUpPlus-Singworkshops, Beratungen zur Entwicklung von Kindermusicals für Weihnachten und Ferienwochen und bei der Suche von Organistinnen und Chorleitern angefragt. Ausserdem gestaltete sie die Musik an verschiedenen kantonalen Anlässen und in Gottesdiensten von mehreren Kirchgemeinden, die mehr Populärmusik in ihrem Gottesdienst möchten. Sie leitet die musikalischen Kurse in der ökumenischen Katechetikausbildung.

Mit 27 Jugendlichen im Jugendchor „Virini“ ist der Leiter der Fachstelle für eine Woche nach Barcelona gereist und gab anschliessend Konzerte in Aarau, Laufenburg, Frick und Binningen. Um die Altersgruppe 25 bis 35 anzusprechen, wurde ein neuer Projektchor gegründet – die „Lightvoices“. Jede Teilnehmerin bereitet sich selber zuhause vor, so dass es nur eine minimale Anzahl von Proben gibt. Der erste Auftritt mit 12 Sängerinnen und Sängern fand im Rahmen eines kleinen Konzerts in der ref. Kirche Frick statt.

Weltweite Kirche

Die App I need mit monatlich aktualisierten Angeboten ist fertiggestellt und wird weiter optimiert. Zurzeit ist die App in den Kantonen AG, BS, BS, BE, LU, GR, SG und ZH umgesetzt. Die App wird in Flüchtlings- und Migrationskreisen sehr geschätzt.

Der BFA / Fastenopfer - Kampagnentag mit einem Gast von den Philippinen wurde in Baden-Dättwil durchgeführt. Im Mai fand im Zusammenhang mit dem Migrationskirchenprojekt der Uni Basel erneut ein Abend zum Thema «Migrationskirchen – eine Herausforderung» statt. Die rund 25 Personen besuchten verschiedene Migrationskirchen.

Am kantonalen Flüchtlingstag, der von einem erfahrenen Team unter Leitung vom Netzwerk Asyl in Baden durchgeführt wurde, war das Motto „Sichere Fluchtwege“. Eindrücklich und bewegend waren nicht nur die persönlichen Fluchtgeschichten auf Kartonschilder auf der Badstrasse, sondern auch jene, welche durch den offiziellen Teil in der dicht besetzten Kirche Baden führten.

Am 7. November wurde das 25-jährige Jubiläum des Aargauer Interreligiösen Arbeitskreises Airak gefeiert mit interreligiösen Begegnungen und musikalischen bzw. kulinarischen Leckerbissen.

Kirchlicher Religionsunterricht / Katechetik

An der Beauftragungsfeier im Januar 2019 wurden vier Katechetinnen neu in Pflicht genommen. Rund 100 Katechetinnen sind aktuell im Dienst. An den regionalen Infoveranstaltungen interessieren sich immer häufiger Frauen für die katechetische Ausbildung, die nicht aus den eigenen Reihen kommen und keine Anbindung an eine Kirchgemeinde oder Pfarrei haben.

Jugend / PH1

Alle PACE-Kurse konnten durchgeführt werden ausser „new shoes“ wegen zu wenigen Anmeldungen. Da die Zielgruppe klein ist, soll dieser Kurs künftig nur alle zwei Jahre durchgeführt werden. Eine Umfrage zur Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit wurde durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse dienen der Weiterentwicklung der Jugendarbeit. Die Open night wurde im Kirchenzentrum Nussbaumen mit einem neuen Konzept durchgeführt, das sich an der Niederschwelligkeit der offenen Jugendarbeit orientiert.

Die Fachstelle PH1 hat sich wieder einen Überblick über die Angebote in den reformierten Kirchgemeinden verschafft. Weiterbildungen in

diesem Bereich sollen ökumenisch angeboten werden.

Erwachsenenbildung

In Kooperation mit der Erwachsenenbildung Zürich wurden vier geistliche Impulse für Kirchenpflegen ausgearbeitet, die Kirchenpflegen ermutigen sollen, ihre Sitzung mit einem geistlichen Input zu beginnen. Im aktuellen CAS Führen in kirchlichen Kontexten, FinK, der im März 2020 endet, sind 16 Personen unterwegs. Der vierte Lehrgang wurde neu auch in Kooperation mit der Reformierten Landeskirche St. Gallen ausgeschrieben.

In einer Woche zum Gedenken an Karl Barth und das 100-Jahr-Jubiläum der ersten Auflage seines Römerbriefkommentars fanden ein Pfarrkapitel in Safenwil mit einem Vortrag von Eberhard Busch, ein Themenabend Theologie und Glauben, ebenfalls mit Eberhard Busch im Gespräch mit Árpád Ferencz und das literarische Kammerkonzert «Der Kosmos singt» in der Kirche Zofingen statt. Alle Anlässe waren sehr gut besucht. In diesem Zusammenhang wurde im August der Barth-Thurneysenweg eröffnet, der von Safenwil über drei Stationen nach Leutwil führt. An den fünf Kirchen bzw. Stationen wurden Informationstafeln, installiert. Der Weg soll die Bedeutung der beiden Pfarrpersonen weit über den Aargau hinaus würdigen. Schliesslich wurde übers ganze Jahr und den Kanton verteilt der Römerbrief 100 Jahre nach Barths Kommentar von Aargauer Pfarrerinnen und Pfarrern in ihren Sonntagsgottesdiensten erneut ausgelegt, um die Frage zu beantworten, was uns der Römerbrief heute noch zu sagen hat.

Bildung und Spiritualität

Die beiden Anlässe „Kunst und Glaube begegnen sich“ mit Aarauer Pfarrer/innen im Kunsthaus Aarau waren sehr gut besucht. Das Diner surprise auf dem Rügel fand im Frühling mit dem früheren Pfarrer Peter Schulthess und im Herbst mit den Playin‘ Tachles statt. Der Anlass «Tanzend die Schöpfung feiern» musste leider wegen zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Der frühere Grossanlass ist damit in dieser Form (mit Livemusik) an sein Ende gekommen. Die Sommerserenade auf dem Rügel zog hingegen rund 125 Gäste an.

Zu den beiden Kirchenpflegetagungen zum Thema „Vielfältige Gottesdienste“ in Lenzburg waren neu auch die Ordinierten eingeladen. Total nahmen rund 100 Personen teil (bisher 60-80).

Seelsorge und kantonale Dienste

1. Legislaturprojekte und Themenschwerpunkte

In der ersten Jahreshälfte 2019 fanden die Abschlussarbeiten des gut drei Jahren dauernden Prozesses „Ökumenisch verantwortete Seelsorge in Institutionen des Gesundheitswesens“ statt. Ende September wurde der Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Katholischen und der Reformierten Landeskirche sowie dem Bistum Basel verabschiedet, der die Basis für die ökumenisch verantwortete Seelsorge legt. Kirchenrätin Catherine Berger, die das Dossier Anfang 2019 übernommen hat und Martin Schaufelberger als interimistischer Bereichsleiter wurden u.a. bei den Abschlussarbeiten am Projekt stark gefordert.

Am 9. Dezember wurde der Vertrag im Kantonsspital Aarau im Rahmen eines Medienanlasses unterzeichnet. Auch der CEO des KSA nahm an diesem Anlass teil und würdigte die Bedeutung der Seelsorge für die Arbeit im Spital. Die Präsenz der Medien war erfreulich gross, und die Berichterstattung wie die Resonanz in der Bevölkerung sehr positiv.

2. Laufende Aktivitäten

Am 1. Juni 2019 hat Stefan Mayer, vorher Seelsorger im KSA, von Martin Schaufelberger die Leitung des Bereichs Seelsorge und kantonale Dienste übernommen.

Team Spitäler und Kliniken

Seelsorge in den Institutionen allgemein

2019 wurden die ersten beiden ökumenischen Seelsorgekonferenzen durchgeführt. Die erste Konferenz im Juni war dem Thema «Rolle der Seelsorge bei Assistiertem Suizid» gewidmet und ergab eine differenzierte Vernehmlassung unter den Seelsorgenden zu diesem Thema. In der zweiten Konferenz wurde die Planung des Implementierungsprozesses der ökumenisch verantworteten Seelsorge präsentiert. Ausserdem stellte sich das muslimische Seelsorgeteam vor, das den Spitalseelsorgenden für spezifische Anliegen auf Abruf zur Verfügung steht.

Kantonsspital Aarau, KSA

Auch für den Neubau des KSA ist ein Kirchensaal geplant. Es soll ein grosser Raum mit einem separaten Bereich für das persönliche Gebet entstehen. Die Arbeitsgruppe Spiritual Care hat sich in Zusammenarbeit mit der Seelsorge Gedanken zu dem spirituellen Konzept bzw. der spirituellen

Ausgestaltung des Raumes gemacht. Für die Seelsorgenden wird im Neubau ein Gruppenbüro ohne Raum für vertrauliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Die Umfrage zur Seelsorge in Ambulatorien wurde mit erfreulich grossem Rücklauf von Patientinnen- und Ärzten abgeschlossen. Die Resultate wurden in der Ärztekonzferenz präsentiert. Konkrete Massnahmen werden im Zusammenhang mit der Umsetzung der Spiritual Care in Angriff genommen. Die Co-Leitung des Ethikforums wird neu von einem Seelsorger des KSA-Teams wahrgenommen.

Kantonsspital Baden

Mit der Neonatologie wurde neu vereinbart, dass die Seelsorge einmal wöchentlich auf die Station kommt. Für das Anliegen, Eltern kontinuierlich zu begleiten, wenn bei ihrem Kind während der Schwangerschaft eine schwere Krankheit diagnostiziert wird, wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe gegründet.

Unter Federführung der Seelsorge wurde wieder die interprofessionelle Arbeitsgruppe Spiritual Care ins Leben gerufen, die Mitarbeitende des Spitals für Spiritual Care sensibilisieren und diese als wichtigen Aspekt im medizinischen, pflegerischen oder therapeutischen Alltag verankern soll.

Hirslanden Klinik Aarau

Die seit zehn Jahren in der Hirslandenklinik etablierte Seelsorge erfährt sehr viel Wertschätzung. Ihr steht allerdings kein Arbeitsplatz zur Verfügung, und es gibt weder einen Gottesdienstraum noch einen Raum der Stille. Im nächsten Jahr wird mit dem Neubau begonnen, was einen Ausbau der Bettenzahl bedeutet. Es wird wichtig sein, dass die Seelsorge sich der Planung einbringen kann, damit der Gottesdienstraum nicht vergessen wird. Ausserdem ist seit langem eine Palliativstation geplant.

Klinik Königsfelden, Psychiatrische Dienste des Kantons Aargau (PDAG)

Die Seelsorgenden sind dem CEO der PDAG als Ansprechpartner zugeordnet und treffen sich viermal im Jahr mit ihm zum Austausch. Am 5. November 2018 wurde die Station „Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen“ mit maximal 16 Betten eröffnet. Am 21. Oktober 2019 erfolgte der Spatenstich zum Erweiterungsbau der Forensik. Mit dieser Erweiterung werden 26 zusätzliche Plätze zur Verfügung stehen. Im Frühjahr 2020 wird der Neubau „Magnolia“ in Betrieb genommen. Die Stiftung Faro hat Gebäude in der Spitzmatt in Windisch in Betrieb genommen.

Klinik Barmelweid

Die Bautätigkeit, das Beziehen des neuen Hauses, die beachtliche Erhöhung der Bettenzahl, die Neustrukturierung der einzelnen Stationen und Bereiche, sowie Planungsarbeiten zum neuen Raum der Stille waren für die Seelsorgenden eine grosse Herausforderung.

Weitere

Für Institutionen in der Region Rheinfelden - Laufenburg konnte mit der Dargebotenen Hand auf der Basis einer Leistungsvereinbarung ein Notfalltelefon-Dienst eingerichtet werden, der es den Institutionen ermöglicht, auch nachts und am Wochenende in Notfällen die Seelsorge zu erreichen.

Im Senevita Lindenbaum, Spreitenbach, sind neu ca. 115 Bewohnerinnen und Bewohner. Der Demenzbereich wurde von einer auf drei Demenzstationen ausgebaut. Im November wurde zum ersten Mal eine Gedenkfeier für Verstorbene organisiert.

Die überregionale Seelsorge im Aargau

In folgenden Einrichtungen leisten die Reformierte Landeskirche Aargau und regionale kirchliche Trägerschaften – zusätzlich zur lokalen Tätigkeit der Kirchgemeinden – Seelsorge:

- in kantonalen Spitälern: Kantonsspitaler Aarau und Baden, Psychiatrische Dienste Königsfelden, Klinik Barmelweid, Hirslanden Klinik Aarau
- in regionalen Kliniken, Kranken- und Pflegeheimen und sozialen Institutionen: z.B. Krankenhaus Lindenfeld in Suhr, Regionales Pflegezentrum Baden, Pflegeheim am Süssbach in Brugg, Zentren für Pflege und Betreuung in Muri und «Reusspark» in Niederwil, Salmenpark Rheinfelden, Palliative Care Mittelland Spital Zofingen, Arbeits- und Wohngemeinschaft für behinderte Menschen «Borna» in Rothrist
- in den REHA-Kliniken in Rheinfelden, Schinznach-Bad, Zurzach und Bellikon
- in Institutionen für Suchtprävention und Integration: z.B. Klinik für Suchtkranke im Hasel in Gontenschwil, Werk- und Wohnheim Murimoo in Muri
- in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg durch eine vom Kanton finanzierte ökumenische Seelsorgestelle, in den Bezirksgefängnissen (von den Landeskirchen getragen)
- in kommunalen und regionalen Pflegeheimen und sozialen Einrichtungen sind Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchgemeinden tätig.

In folgenden Arbeitsfeldern ist die Reformierte Landeskirche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern

präsent bzw. beteiligt:

- Gemeinsames reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz
- Seelsorge für Menschen mit Behinderungen
- Gastroseelsorge
- Care-Team Aargau, im Kantonalen Katastropheneinsatzelement (KKE), ursprünglich als Notfallseelsorge von den Aargauer Landeskirchen gegründet
- Ökumenische Polizeiseelsorge
- Suizid-Netz Aargau
- Armee-seelsorge (mit Pfarrern von Aargauer Kirchgemeinden)

Team Spezialseelsorge

Gastroseelsorge

Der spirituelle Anlass der Gastroseelsorge ist der ökumenische Gottesdienst am Dienstag vor Ostern. Die Besucherzahl ist steigend. Dieses Jahr gab es mit der „Wirtwallfahrt“ einen zweiten Anlass mit gut 60 Teilnehmenden. Neu darf sich die Seelsorge in den überbetrieblichen Kursen bei den Kochlehrlingen und den Servicefachangestellten im zweiten Lehrjahr vorstellen.

Fachstelle für Menschen mit Behinderungen

Die Fachstelle begleitet Menschen in den verschiedenen Institutionen: azb Strengelbach Schürmatt Zetzwil, arwo Wettingen, Integra Wohlen, Satis Seon, Schloss Biberstein, Ausserdem unterstützt sie Kirchgemeinden bei der Integration von Menschen in den kirchlichen Unterricht. Dazu kommen die Begleitung von Seelsorgenden in der Rothaus Stiftung Muri, Borna Arbeits- und Wohngemeinschaft Rothrist, Stiftung Faro.

Zu den ökumenischen Gottesdiensten an Pfingsten und Betttag in der Klosterkirche Königsfelden kamen jeweils über 200 Personen. Die Gottesdienste werden von Institutionen mitgestaltet.

Gefängnisseelsorge

Die Seelsorge wird rege genutzt. Die ökumenische Zusammenarbeit der Seelsorger in der JVA Lenzburg und in den Bezirksgefängnissen funktioniert reibungslos neben- und miteinander. Sie unterstützen sich gegenseitig bei Bedarf.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Die Stelle der Gehörlosenseelsorge für die Nordwestschweiz wurde 2019 von 50 auf 30 Stellenprozent reduziert. Grund dafür war unter anderem, dass sich die Ev.-Reformierte Kirche Baselstadt per Ende Juni 2019 aus der gemeinsamen Trägerschaft zurückgezogen hat. Die 30%-Stelle wird nun von den drei reformierten Landeskirchen Baselland, Solothurn und Aargau finanziert.

Team Kantone Schulen

Kantonsschulen

An allen drei Kantonsschulen, die durch reformierte Mitarbeitende betreut werden, konnte das Freifach Religion realisiert werden. Auch im Ergänzungsfach Religion ist jeweils eine Klasse zu Stande gekommen.

Der Hebräischunterricht wurde von der Kantonsschule *Wettingen* an die Kantonsschule *Baden* verlagert.

Der personelle Wechsel in der Kantonsschule *Zofingen* zu Beginn des neuen Schuljahrs hat gut funktioniert. Die neue Stelleninhaberin hat sich schnell eingelebt und konnte z.B. zehn Schülerinnen und Schüler dafür begeistern, an einer gemeinsamen Exkursion mit der

Neuen Kantonsschule Aarau zu einem Buddhistischen Tempel teilzunehmen.

Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch

2019 hat das ökumenische Zweierteam einen Entwicklungsprozess zur Schärfung des Profils der Fachstelle gestartet. Im September hat allerdings die von der katholischen Kirche angestellte Stelleninhaberin ihre Stelle verlassen. Die geplanten Veränderungen im Raum der Stille und die Neugestaltung der Website werden aber weiterverfolgt.

Gesamtkirchliche Dienste

Laufende Aktivitäten

Theologie und Kirche

Die Fachstelle ist zuständig für die Beratung des Kirchenrats in theologischen und rechtlichen Fragen sowie für die Pflege und Weiterentwicklung der theologischen und rechtlichen Grundlagen der Landeskirche. Einen theologischen Schwerpunkt bildete das Thema «Ehe für alle», das zu einer Stellungnahme des Kirchenrats führte.

Der Leiter der Fachstelle hielt Kontakt mit den Dekanatsleitungen, organisierte ihre jährliche Weiterbildung sowie die Einführung der neu das Amt antretenden Dekaninnen und Dekane. Er bereitete für den zuständigen Ausschuss des Kirchenrats die Erteilung der Wählbarkeit für Pfarrerinnen und Pfarrer vor und führte Gespräche mit Theologiestudierenden an verschiedenen Stationen ihrer Ausbildung. Für die bei der Aargauer Kirche gemeldeten Studierenden organisiert er jährlich eine Tagung. Er ist zuständig für die Koordination in Fragen der Aus- und Weiterbildung mit dem Konkordat, hier auch als Mitglied der Ausbildungskommission des Konkordats, eine Aufgabe, die zu guten Synergien führt. Ausserdem waren einige Stipendiengesuche zu bearbeiten und mit einer Pfarrerin und einem Pfarrer vor Ablauf der provisorischen Wählbarkeit Colloquien durchzuführen.

Der Leiter der Fachstelle ist vernetzt intern in der Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung, extern im Netzwerk Kirchen- und Gemeindeentwicklung und im Netzwerk kirchliche Personalentwicklung.

Rechtsdienst

Die Fachstelle begleitete alle Synodevorlagen, die die rechtlichen Grundlagen der Landeskirche betreffen, unter anderem beim Projekt Kantonale Mitgliederverwaltung das von der Synode im Juni verlangte Reglement und die damit verbundene Verordnung. Wegen der komplexen Fragestellungen und aus Kapazitätsgründen wurde die Unterstützung einer externen Juristin mit Spezialisierung auf IT- und Datenschutzrecht in Anspruch genommen. 2019 bestanden fünf Kuratorien, die begleitet wurden. Die Errichtung weiterer Kuratorien konnte durch vorübergehende Ausnahmegenehmigungen vermieden werden. Aufwändig gestaltete sich die Begleitung des neuen Zusammenarbeitsvertrags der Kirchgemeinden Erlinsbach AG und SO sowie die unerwartete und überstürzt notwendige Errichtung des Kuratoriums der Kirchgemeinde Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen.

Aufwändig waren auch in diesem Jahr die Rechtsverfahren, von denen eines schliesslich mit einem Vergleich beendet werden konnte.

Die Leiterin Rechtsdienst hat verschiedene Texte und Vorlagen geprüft, die von der Gemeindeberatung oder der Personalentwicklung erarbeitet wurden, und interne Stellen in rechtlichen Fragen beraten. Ausserdem hat sie mit Unterstützung durch eine externe Spezialistin die für die Webseiten notwendigen Datenschutzerklärungen erarbeitet. Zu ihren Aufgaben gehört auch das Monitoring der Geschäfte des Grossen Rates.

Die Arbeitsbelastung hat beim Rechtsdienst ein Mass angenommen, das sofortige Intervention erforderte, zum Beispiel durch Auslagerung an externe Fachleute. Da dies langfristig, besonders im Blick auf die zahlreichen geplanten Projekte der Landeskirchlichen Dienste, die alle den Rechtsdienst involvieren, keine Lösung sein kann, hat der Kirchenrat die Erhöhung des Budgets zur Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Rechtsdienst im Umfang von 50 % beschlossen. Die Synode hat diese Erhöhung im November nach intensiver Diskussion genehmigt.

Kommunikation

Die Fachstelle leitet das Projekt kantonale Mitgliederverwaltung, das zusammen mit inzwischen acht reformierten und katholischen Kantonalkirchen durchgeführt wird. Nachdem die Synode der Einführung der obligatorischen gemeinsamen Mitgliederverwaltung im Juni zugestimmt hat, wurde das Vertragswerk mit KW-Software unterzeichnet. Aufgrund der Abklärungen zum Datenschutz musste es noch mit einem Informationssicherheits- und Datenschutz-Konzept (ISDS) ergänzt werden. Daraufhin wurde das Projekt von der kantonalen Beauftragten für den Datenschutz genehmigt.

Ende 2019 laufen noch die technischen Abklärungen mit der kantonalen Fachstelle für den Betrieb der Einwohnplattform GERES bezüglich Anbindung und Übermittlung der Mitgliederdaten und Mutationen. 16 Kirchgemeinden haben nach dem Synodebeschluss bereits auf das neue Programm KiKartei umgestellt.

Bei der Einführung des 2018 beschlossenen gemeinsamen Erscheinungsbilds gibt es immer wieder Diskussionen über die Gestaltung des passenden Bildelements, vor allem wenn die Kirchgemeinde selbst ein Logo entwickelt. Eineinhalb Jahre nach Einführung des neuen Erscheinungsbilds haben bereits 42 der 75 Kirchgemeinden das neue Erscheinungsbild umgesetzt oder sind auf dem Weg dazu, davon 15 mit Bildelement.

Im Frühjahr hat der Informationsdienst zusammen mit anderen Landeskirchen den Kirchgemeinden eine Mitgliederaktion zum Osterfest 2019 vorgestellt mit zwei Sujets («Was der ist gar nicht tot!» und «Einzimmer-Höhle

kurzfristig frei geworden»). Sie sollten als Ostergruss an alle Mitglieder verschickt werden, was aber nur von sieben Kirchgemeinden und acht katholische Pfarreien umgesetzt wurde.

Zusätzlich zum Auftritt der Aargauer Kirchen an der Hochzeitsmesse in Lenzburg kam 2019 zum ersten Mal die Messe «Hochzeitsträume» im Januar in Brugg dazu. Der Newsletter der Landeskirche, der monatlich an 540 Personen geht, wurde neu konzipiert und ist nun auch auf Mobilgeräten gut lesbar. Der Twitter-Account der Landeskirche weist inzwischen über 360 Follower und in acht Jahren über 1000 Tweets auf.

Personalentwicklung

Die Fachstelle Personalentwicklung wurde Anfang 2019 zur Weiterführung der bis Ende 2018 befristeten Projektstelle eingerichtet. Die Fachstelle hat zunächst ein Konzept entwickelt, um die in der Perspektive 2030 sinnvollen Aufgaben und Angebote zu definieren, die nicht nur wünschbar, sondern auch realisierbar sind, wenn weniger Finanzen zur Verfügung stehen.

Vorerst wurden begonnene Arbeiten weitergeführt, insbesondere das neue Arbeitszeitmodell für die ordinierten Dienste, das von der Synode im Juni 2019 beschlossen wurde, die Überarbeitung des Lohnmodells DLM und die Neuordnung der Weiterbildung. Ausserdem wurden wiederum verschiedene Vorlagen und Dokumente gestaltet oder weiterentwickelt, die den Kirchgemeinden die Personalführung erleichtern (z.B. Tools zur Arbeitszeitbudgetierung für das Pfarramt und zur Arbeitszeiterfassung). Alle diese Hilfsmittel sind auf der von der Gemeindeberatung betriebenen Online-Hilfe WikiRef zugänglich.

Die Fachstelle wirkt bei verschiedenen Kursen in der Behördenschulung mit. Schwerpunkte sind ausserdem die Erarbeitung von Angeboten im Zusammenhang mit der Pensionierung und im Blick auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement, insbesondere die Burnoutprävention.

Frauen, Männer, Gender

Im Januar 2019 wurde mit der Umsetzung der von der Synode im Juni 2018 beschlossenen Massnahmen zur Prävention von Grenzüberschreitungen und sexuellen Übergriffen begonnen: Schulung der angestellten, ehrenamtlichen und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu gehörten sechs ganztägige Schulungen mit der Fachstelle Limita für Angestellte, eine für Kontaktpersonen, eine für Freiwillige im Begleitsdienst, eine für Freiwillige in Kinder- und Jugendarbeit. Das Thema ist bei den Zielgruppen trotz anfänglichen Widerständen gut angekommen, die Rückmeldungen sind überwiegend positiv.

Ausserdem wurde die flächendeckende Einholung des Sonderprivatauszugs der angestellten Mitarbeitenden organisiert und mit einer Arbeitsgruppe aus verschiedenen Berufsgruppen der Entwurf des Verhaltenskodexes ausgearbeitet. Schliesslich hat die Fachstelle das Konzept für die weiteren Schulungen (Basis- und Aufbaukurs) erstellt. Das Mentoring für Frauen in Kirchenleitungen wird zusammen mit den reformierten Kirchen Zürich und Baselland organisiert. Im November fand ein Impulstag mit Esther-Mirjam de Boer (Getdiversity ZH) statt. Am 24. ökumenischen Frauenkirchenfest zum Thema «Leben braucht Care» nahmen über 50 Frauen teil.

Institutionen

Heimgärten in Aarau und Brugg

Anfang 2019 hat Kirchenrat Rolf Fäs das Präsidium der Betriebskommission der Aargauer Heimgärten von Hans Rösch übernommen, dem für sein jahrelanges grosses Engagement in dieser Funktion ein ganz besonderer Dank gebührt.

Neben den üblichen Geschäften und den noch bis 2021 andauernden Bautätigkeiten in den Heimgärten Aarau und Brugg waren bereits 2019 zukunftsweisende Entscheide zu treffen. Einerseits wird der langjährige Vorsitzende der Geschäftsleitung, Beat Urech, Ende Februar 2020 pensioniert, andererseits hat sich auch die Leiterin des Heimgartens Brugg, Barbara Vontobel, entschlossen, nach 19-jähriger Tätigkeit ihre

Aufgabe 2020 zu beenden. Beiden gebührt ebenfalls ein grosses, herzliches Dankschön für ihren Einsatz rund um die beiden Heimgärten.

In der Folge wurde die aktuelle Organisation der beiden Heimgärten überprüft und bereits Mitte 2019 Therese Müller, welche den Heimgarten in Aarau seit vielen Jahren führt, als neue Gesamtleiterin der Heimgärten Aargau gewählt, eine bestens ausgewiesene, erfahrene und mit den Heimgärten sehr gut vertraute Person. Bei der Überprüfung der Führungsorganisation fiel auf, dass ein Grossteil der Institutionen nicht wie die beiden Heimgärten geographisch, sondern tätigkeitsorientiert (Wohnstruktur, Tagesstruktur, Finanzen, Hauswirtschaft etc.) organisiert ist. Dies erlaubt eine einheitlichere und effizientere Ausübung der jeweiligen Funktionen und bessere Stellvertretungsmöglichkeiten. Deshalb hat die

Betriebskommission im Herbst 2019 nach eingehender Diskussion beschlossen, die beiden Heimgärten ab dem März 2020 operativ durch eine einzige Geschäftsleitung bestehend aus vier Personen zu führen.

Im Oktober 2019 wurden die beschlossenen Veränderungen den Mitarbeitenden erklärt und von diesen positiv aufgenommen. Schliesslich ist es der Betriebskommission noch 2019 gelungen, die neue vierköpfige Geschäftsleitung zu vervollständigen. Neben einer Kadermitarbeiterin aus Brugg konnte eine ausgewiesene Finanzspezialistin sowie eine führungserfahrene Bereichsleiterin für den Bereich Wohnen gewonnen werden.

Neben all diesen Veränderungen waren 2019 auch die Aktivitäten in beiden Häusern sehr intensiv und die Belegung der Kapazitäten weiterhin gut bis sehr gut. Besonders zu erwähnen ist, dass in Brugg das neue, grosszügige Atelier in der Nähe des heutigen Standorts in Betrieb genommen werden konnte. Auch in Aarau konnte ein neues Atelier eingerichtet werden. Das Angebot „Erweitertes Wohnen“ ausserhalb der Wohnheimstrukturen erfreut sich starker Nachfrage.

Die Institution stellt eine einzigartige Einrichtung für Frauen dar, die besonderer Unterstützung bedürfen. Die Betriebskommission und die neu zusammengestellte Geschäftsleitung werden weiterhin alles daransetzen, die Bewohnerinnen in eine gute Zukunft zu begleiten.

Tagungshaus Rügel - Paritätische Betriebskommission

Für das Jahr 2019 kann das Tagungshaus und Hotel Rügel im Vergleich zum Vorjahr mit einem Umsatzzuwachs von ungefähr 10% rechnen. Dadurch konnten verschiedene Absagen von Gästegruppen teilweise aufgefangen werden. Erfreulich sind neue Anfragen für Seminare und Tagesanlässe, die neue Gästesegmente auf den Rügel bringen. Veranstaltungen der Landeskirche und Buchungen von kirchlichen Gruppen machen zusammen nur noch rund fünf Prozent des Umsatzes des Tagungshauses aus.

Vermehrt werden Synergien mit dem Seminarhotel Leuenberg genutzt. Buchungsanfragen, die am einen Ort nicht berücksichtigt werden können, werden, soweit möglich, an den anderen weitergegeben. Die

Rückmeldungen zum Einsatz und Engagement der Betriebsleiterin und ihrer Rügel-Crew sind durchwegs positiv. Die Belegung des Jugendhauses blieb auch im vergangenen Jahr konstant. Der Trend hin zu Wochenendbuchungen ist nach wie vor ungebrochen. Beliebt sind vor allem Familientreffen über das Wochenende.

In den nächsten Jahren stehen grössere Sanierungsarbeiten wie z. B. der Ersatz von Fenstern und der Lüftungs- und Kühlanlage in der Küche an. Eine Liste mit den wichtigsten Positionen wurde erstellt. Für die Kommission ist die Ausfahrt auf die Kantonsstrasse Richtung Seengen nach wie vor sehr unübersichtlich und gefährlich. Leider gelang es ihr nicht, bei den zuständigen Behörden bauliche Anpassungen zu erreichen.

Die Angebote der Reformierten Landeskirche auf dem Rügel wurden auch im vergangenen Jahr gut nachgefragt. Nur ein Anlass musste wegen zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Am meisten Besucherinnen und Besucher gab es bei der Sommerserenade mit über 120 und dem Bettagsgottesdienst mit rund hundert Personen.

Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau

Im August 2019 begannen 12 Studierende den neuen zweijährigen Studiengang «Kirchenmusik C» mit den Diplomvarianten «Volldiplom», «Orgeldiplom» und «Chorleitungsdiplom». Zum ersten Mal wurde auch ein «Jungstudent» aufgenommen.

Veränderungen gab es vor allem beim Chorleitungs- und Gregorianikunterricht, der neuerdings von derselben Lehrperson unterrichtet wird. Das bietet dem Dozenten Christian Döhring die Möglichkeit, intensiver und fachübergreifend zu unterrichten.

Der Weiterbildungskurs Begleitpraxis Populärmusik startete mit vier Studierenden. Dank der intensiven Zusammenarbeit mit dem Studiengang «Musik und Theologie» am Theologischen Seminar St. Chrischona können einige Kurse mit weniger Aufwand und kostengünstig in grösseren Gruppen stattfinden. Die Schulkommission und der Schulleiter entwickeln und prüfen zurzeit Vorschläge und Pläne, wie sich eine Kirchenmusikschule in der Zukunft aufstellen muss, um veränderten Bedürfnissen und Erwartungen gerecht zu werden.

5. Kirchgemeinden und Mitarbeitende

Kuratorien

2019 wurden zwei Kuratorien beendet: Per 31.12.2019 wurde das Kuratorium der Kirchgemeinde Frick, Kurator Markus Fricker, das seit 26.04.2017 bestand, beendet. Am 1. 7.2019 wurde das Kuratorium der Kirchgemeinde Möhlin, Kurator Roland Frauchiger, das seit 1.12.2017 bestand, beendet.

Gleichzeitig wurden aber zwei Kuratorien neu eingerichtet: In der Kirchgemeinde Leerau mit Kurator Marcel Hauser am 1.1.2019 und in der Kirchgemeinde Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen mit Kurator ad Interim Henry Sturcke und anschliessend Kurator Martin Bühr am 23.05.2019. Das Kuratorium der Kirchgemeinde Erlinsbach mit Kurator Roland Frauchiger besteht unverändert seit 2.3.2017.

Somit bestehen Ende 2019 in den 75 Aargauer Kirchgemeinden drei Kuratorien.

Theologische und sozialdiakonische Ausbildung

Bei der Reformierten Landeskirche sind zurzeit 22 Studierende der Theologie gemeldet, von denen sechs im verkürzten Quereinsteigerstudiengang für das Pfarramt studieren. Eine Theologin und drei Theologen schlossen die Ausbildung für das Pfarramt mit dem Lernvikariat und den Schlussprüfungen ab und wurden am 18. August 2019 vom Kirchenratspräsidenten in der Stadtkirche Aarau ordiniert.

Zurzeit absolvieren eine Theologin und ein Theologe, die der Aargauer Kirche angehören, das Vikariat. Die jährlich durchgeführte Tagung für die Aargauer Studierenden der Theologie, die den Kontakt zwischen den Studierenden und der Landeskirche während des Studiums fördern soll, stand dieses Jahr unter dem Titel «Zwingli reloaded» und bot die Möglichkeit der Diskussion mit der Produzentin des Zwingli-Films, Anne Walser, über den Film und die Aktualität Zwinglis.

Ausserdem sind zurzeit 12 Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in berufsbegleitender Ausbildung gemeldet. Mit der integrierten Berufsausbildung zur Gemeindeanimatorin oder zum Gemeindeanimator HF sind die zukünftigen Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone doppelt gefordert. Neben dem Studium am Theologisch-diakonischen Seminar Aarau, TDS, arbeiten sie mehrheitlich mit einer 50%-Anstellung in einer Kirchgemeinde. Im Aargau bieten zwölf Kirchgemeinden einen Ausbildungsplatz an und ermöglichen den Auszubildenden, Theorie und Praxis zu verknüpfen.

Die Ausbildung Gemeindeanimation legt einen grösseren Schwerpunkt auf die sozialen Fächer als die bisherige Ausbildung. Die Ausbildung zur Gemeindeanimation kann sowohl am TDS Aarau als auch bei Curaviva studiert werden.

Die sechs Dekanate

Die Reformierte Landeskirche Aargau ist in sechs Dekanate eingeteilt. Ein Dekanat wird von einem Dekan oder einer Dekanin und einem oder zwei Vizedekanen resp. Vizedekaninnen geleitet, die vom Kirchenrat auf Vorschlag der Dekanatsversammlung (bestehend aus allen Kirchenpflegemitgliedern im Dekanat) gewählt werden. Die sechs Dekanate und ihre Leitungen (Stand: Anfang 2019):

Dekanat **Aarau**: Pfr. Uwe Bauer (Suhr-Hunzenschwil), Pfr. Andreas Wahlen (Oberentfelden)

Dekanat **Baden**: Pfrn. Dietlind Mus (Baden), Pfr. Emanuel Memminger (Bergdietikon), Sozialdiakon Simon Wälchli (Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi)

Dekanat **Brugg**: Pfrn. Christine Straberg (Bözberg-Mönthal), Pfr. Peter Weigl (Windisch), Pfr. Leszek Ruzkowski (Rheinfelden)

Dekanat **Kulm**: Pfr. Andreas Pauli (Beinwil), Sozialdiakonin Rahel Fritschi (Gontenschwil-Zetzwil)

Dekanat **Lenzburg**: Pfr. Martin Kuse (Holderbank-Möriken-Wildegg), Vizedekan: vakant

Dekanat **Zofingen**: Pfr. Samuel Dietiker (Zofingen), Pfr. Dominique Baumann (Oftringen)

Stand: 31.12.2019

Ökofonds

2019 trafen fünf Gesuche für Kostenübernahme einer Energieanalyse von Gebäuden ein. Alle konnten bewilligt werden, und die entsprechenden Analyseberichte liegen vor. Bei einer grösseren Kirchgemeinde hatten die Mitglieder der Ökofondskommission die Gelegenheit, die Analyse des Energieberaters vor Ort zu begleiten. Gesuche für finanzielle Unterstützung von direkten Massnahmen sind keine eingegangen. Eine reformierte Kirchgemeinde hat sich entschlossen, das Umweltzertifikat Grüner Güggel zu erlangen.

Kommission Laienpredigerinnen und Laienprediger

An der obligatorischen jährlichen Weiterbildung im Januar 2019 im Tagungshaus Rügel nahmen insgesamt 29 Laienpredigerinnen und -predigern und sechs Mitglieder der Laienpredigerkommission teil. Unter der Leitung von Luzia Sutter Rehmann, Titularprofessorin für Neues Testament an der Uni Basel, beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Thema «Es hat noch Raum..., eine Auseinandersetzung mit den Gleichnissen Jesu und einer sozialgeschichtlichen Bibelauslegung».

Am 22. September 2019 waren alle zu einem Gottesdienstbesuch mit Nachgespräch bei Laienprediger Samuel Wagner eingeladen. Durch das Jahr hindurch wurden verschiedene Gottesdienste von Laienpredigern und -predigerinnen in Ausbildung besucht und besprochen. 2019 haben drei Personen die Laienpredigerausbildung abgeschlossen und drei neu begonnen.

Dieses Jahr verfasste Pfrn. Dörte Gebhard, Schöftland, das Werkheft für den Gemeindegottesdienst zum Thema der Stapferhaus-Ausstellung «Fake – die ganze Wahrheit». Für 2020 ist kein Werkheft geplant.

Predigerlaubnis und Bestand

Anfang 2020 verfügen insgesamt 25 Personen über die definitive Predigerlaubnis im Aargau. 10 davon sind Sozialdiakone bzw. Sozialdiakoninnen, deren Predigerlaubnis sich auf die eigene Kirchgemeinde beschränkt. 6 Sozialdiakone bzw. Sozialdiakoninnen sind pensioniert oder momentan nicht im Beruf tätig und daher kantonsweit einsetzbar. 5 Frauen (2 davon Sozialdiakoninnen) und ein Mann sind zurzeit in Ausbildung zur Laienpredigerin bzw. zum Laienprediger und haben eine provisorische Predigerlaubnis.

Ordinierte Mitarbeitende

Ordinationen 2019 in Aarau

Am 18. August 2019 ordinierte Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Weber-Berg in der reformierten Stadtkirche Aarau eine Pfarrerin und drei Pfarrer nach Abschluss ihrer Ausbildung und ihres Vikariats: Rahel Walker Fröhlich (Vikariat in der Kirchgemeinde Schinznach-Dorf, jetzt in der Kirchgemeinde Oberengadin GR), Kim Colin Dällenbach (Vikariat in der Kirchgemeinde Laufental BL, jetzt in der Kirchgemeinde Birrwil), Benjamin Rodriguez Weber (Vikar in der Kirchgemeinde Melligen, jetzt in der Kirchgemeinde Uerkheim) und Michael Rust (Vikar

in der Kirchgemeinde Unterentfelden, jetzt in der Kirchgemeinde Rein).

Kirchenrat Beat Maurer, Sozialdiakon, ordinierte im selben Gottesdienst nach Abschluss ihrer Ausbildung und einem Jahr Berufstätigkeit Sozialdiakonin Romina Lee (Kirchgemeinde Menziken-Burg) und Sozialdiakon Markus Brunner-Speiser (Kirchgemeinde Möhlin).

Mutationen in den ordinierten Ämtern

Pfarrerinnen und Pfarrer

Amtsantritte 2019

Christine Bürk, Senevita Lindenbaum, Spreitenbach	1.1.2019
Kristin Lamprecht, Baden	1.1.2019
Stefanie Schmid, Rheinfelden	1.1.2019
Elisabeth Weymann, Lenzburg-Hendschiken	1.1.2019
Timothy Cooke, Würenlos	1.3.2019
Rudolf Gebhard, Zofingen	1.8.2019
Christa Steinhauer, Zofingen	1.8.2019
Markus Opitz, Wohlen	18.8.2019
Michael Rust, Rein	19.8.2019
Kai Hinz, Möhlin	1.9.2019
Benjamin Rodriguez Weber, Uerkheim	1.9.2019
Claudia Steinemann, Kölliken	1.9.2019
Liliane Blank, Kantonsspital Aarau	1.10.2019
Katharina Zellweger, Gränichen	19.12.2019

Rücktritte und Wechsel 2019

Timothy Cooke, Ruppenswil	28.02.2019
Rahel Albrecht, Kantonsschule Zofingen	31.05.2019
Christine Friderich, Othmarsingen	30.06.2019
Rudolf Gebhard, Kölliken	31.07.2019
Burkhard Kremer, Zofingen	31.07.2019
Daniel Graber, Murgenthal	31.08.2019
Patrizia Weigl-Schatzmann, Windisch	31.08.2019
Johanna Spittler, Wegenstettertal	31.10.2019

Pensionierungen

Edlef Bandixen, Windisch	14.10.2019
--------------------------	------------

Todesfälle

Richard Nöthiger	25.07.1940 - 21.01.2019
------------------	-------------------------

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone**Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone****Amtsantritte 2019**

Markus Brunner-Speiser, Möhlin	1. Januar
Michaela Flückiger, Mellingen (nach Abschluss Ausbildung)	1. August
Raphael Moser, Unterentfelden	1. August
Céline Rickenbacher, Kirchberg	1. Dezember

Rücktritte und Wechsel 2019

Jürg Hermann, Baden	30. April
Rolf Friderich, Othmarsingen	30. Juni
Marcel Hauser, Oftringen	31. Juli
Céline Rickenbacher, <u>Baden</u>	31. Oktober

Pensionierungen

Gerald Weihrauch, Muri	30. September
Sigwin Sprenger, Mellingen	31. Oktober

Pfarrstellen

	Total	Vollzeit (ab 80%)	Teilzeit (unter 80%)
Angestellte	147	85	62
Frauen	58 (39.5%)	23	35
Männer	89 (60.5%)	62	27

Das Stellenvolumen der 147 Pfarrerinnen und Pfarrer (Vorjahr: 151) inkl. 21 nicht besetzten Pfarrämtern entspricht 119.9 Vollzeitstellen (Vorjahr: 124.8). 139 Pfarrerinnen und Pfarrer sind am Stichtag gewählt.
Stand: 31. Dezember 2019

Sozialdiakonische Stellen

	Total	Vollzeit (ab 80%)	Teilzeit (unter 80%)
Stellen	48	11	37
Frauen	28 (58%)	3	25
Männer	20 (42%)	8	12
vakant	6	5	1

Total Stellenprozente:

2240.00%	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone
110.00%	drei Stellvertretungen
590.00%	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in berufsbegleitender Ausbildung
450.00%	Jugend- oder Sozialarbeitende

Stand: 31. Dezember 2019

6. Statistik und Zahlen

Ein- und Austritte 2019

3'716 Personen oder 2,3 Prozent der Mitglieder sind 2019 aus den 75 Aargauer Kirchgemeinden ausgetreten. Damit liegt die Quote der Austritte zum ersten Mal überhaupt über 2 Prozent. Das ist die höchste Zahl von Austritten bisher. Die Zahl der Austritte hat gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent zugenommen. Es waren 428 Austritte mehr als 2018 (3'288 Austritte) zu verzeichnen. Nur 207 oder ca. 6 Prozent der Austritte waren auch mit einer Begründung versehen.

Die Zahl der deklarierten Eintritte ist 2019 mit 273 gegenüber den 323 Eintritten 2018 um 15,5 Prozent zurückgegangen. Die Eintritte kompensierten im letzten Jahr nur noch 7,3 Prozent der Austritte. Die Bilanz der Austritte und Eintritte ergibt ein Minus von 3'443 Mitgliedern. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist die Gesamtzahl der Mitglieder aber nur um 3'417 zurückgegangen. Ende 2019 hatten die 75 Aargauer Kirchgemeinden insgesamt 157'809 Mitglieder (Vorjahr: 161'226).

Die Entwicklung der letzten 10 Jahre im Aargau

Jahr	2019	Anteil	+ / -	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Austritte	3'716	+ 13%	+ 428	3'288	2'765	2'745	2'928	3'073	2'746	2'521	2'383	2'652
Quote	2,3%			1,97%%	1,63%%	1,63%%	1,71%	1,76%	1,54%	1,4%	1,31%	1,45%
Eintritte	273	- 15,5%	- 50	323	276	289	272	241	290	259	274	352
Mitglieder	157'809	- 2,1%	-3417	161'226	166'555	168'720	171'358	174'638	178'130	180'349	181'932	183'341

Kirchliche Handlungen 2019

Im vergangenen Jahr haben die 147 Pfarrerrinnen und Pfarrer der Reformierten Landeskirche Aargau 837 Kinder getauft (Vorjahr: 1008), 1234 junge Erwachsene konfirmiert (Vorjahr: 1290), 158 Paare (Vorjahr: 197) kirchlich getraut und 1772 Abdankungen gefeiert (Vorjahr: 1774). 14 Kinder wurden eingesegnet.

Die Zahl der Taufen ist nach einer kleineren Steigerung 2018 im letzten Jahr wieder um 17% zurückgegangen (171 Taufen weniger), die Zahl der Trauungen ist sogar um 20% zurückgegangen (39 Trauungen weniger). Die Zahlen der Konfirmationen (minus 56 oder 4,3%) und der Abdankungen (minus 2) sind weitgehend gleich geblieben.

83 Abdankungen wurden 2019 für Personen aus einer anderen Kirche oder Religion gefeiert, 58 für konfessionslose Personen. Bei 59 der 158 Traupaare kamen Braut oder Bräutigam aus einer anderen Kirche oder Religion (2 Paare). Bei 26 Brautpaaren war ein Partner konfessionslos.

Paaren, die ausserhalb der eigenen Kirchgemeinde heiraten und dafür spezielle Gebühren für die Nutzung der Kirche zahlen müssen, erstattet die Landeskirche die effektiven Gebühren bis zum einem Höchstbetrag von 500 Franken zurück, falls Braut oder Bräutigam Mitglied der reformierten Kirche ist. 17 Paare haben 2019 solch einen Antrag auf Rückerstattung von Kosten für auswärtige Trauungen gestellt und einen Beitrag erhalten.